Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 14

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur Freikarten=Spende der G. B. B.

Sröhlich über Berg und Tal, Bald fünftausend an der Jahl Sahren frei per Bundesdampf. Unbekümmert um den Kampf, Der in den Gemütern loht Und die Herrlichkeit bedroht. Denn, zehn Jahre sind vorbei Geit dem ersten Kampfgeschrei, Und noch immer ungerührt Reist, wer eine Greikart' führt, Iweiter oder erster Alass' Uber mit gerechtem haß Protestiert der Schweizermann, Der nicht gratis fahren kann. Denn: für alle gleiches Recht Biemt dem heutigen Geschlecht. Und die Bahn-Direktion Denkt sich: ja das kommt davon. Schreibt dann zu dem Postulat: "Zur Erledigung zu spat".

Gröhlich über Berg und Tal, Bald fünftausend an der Jahl Sahren frei per Bundesdampf. O du friedevoller Kampf! 21nnell Winig

Schwer zu machen

Ein alter Bauer liegt im Sterben. Schweratmend liegt er da, und seine bessere Sälfte hält ihm die Sand, als er leise sagt: "Chätterli, i wett jo gern sterbe, wenn i nume meh Luft hett'."

Armer Redaktor!

Draußen wehen Grühlingslüfte, Alles keimt und lacht und glüht, Vöglein singen, Linder jubeln, Gerrlich jedes Bäumchen blüht.

Durch die Wälder, durch die Huen Biehn die Menschen hochbeglückt, Suße Veilchendüfte atmend, Liebestrunken, weltentrückt.

Doch der arme Herr Redaktor Sitt gebückt an seinem Pult, Srühlingsmanuskripte lesend. Mit enormer Schafsgeduld.

Immer find's diefelben Reime, Drauf sein müdes Auge fällt, Gerz und Schmerz, Lenztriebe — Liebe, Himmelszelt und schöne Welt.

Und unheimlich schnelle füllt sich Des Papierkorbs weiter Schlund, Tiefe Rungeln geben deutlich Des Redaktors Stimmung kund.

Denn, o Graus! zu wahren Bergen Säuft sich der Gedichte Jahl, Und die Post, die unbarmherz'ge, Bringt stets neues Material.

Schadenfroh lacht durch das Senster Wunderlieber Sonnenschein, Und vom nahen Tannenwäldchen Tönt des Xuckucks Ruf herein,

Schließlich stöhnet der Redaktor; Mukuck, edler Bogel du! Komm und hol die Srühlingsverse Und die Dichter gleich dazu!" G. 28. 28.



Ich bin der Düsteler Schreier Und über die Maßen gespannt, Daß Automobil-Gesehe Einheitlich werden im Land!

Schikanen weichen Gefeten Von Genf bis nach Aomanshorn, Daß beim Volk wie bei den Sahrern Sich fänstige mählig der Sorn!

Daß die Staatshoheit nicht wechsle Schon beim nächsten Scheunentor, Denn das kommt dem ganzen Wolke Merkwürdig und komisch vor!...

Untertänigste Redaktion!

Millionisch habe ich mich auf die große stadtzürcherische Unleihe gefreut, obwohl sie bloß lumpige 15 Milliönlein betrug. Aber siehe da: Es 30g nicht! Ich selber hätte auch gerne etwa 20,000 Franklein gezeichnet, wenn nicht mein Geldgeber ebenso gedacht hätte, wie die andern, welche der Stadt die rund neun Millionen verweigert haben! ... 21ber fo geht's: Wenn ich einmal recht limmatpatriotisch sein möchte, so sind's plötslich die andern nicht, die doch dazu noch in Burich geboren find! - Ja, die schönen und großen Bauprojekte, die sonst doch so populär find, daß sie jeweilen mit 50 Prozent Nachtragskrediten eingerahmt werden muffen, dle werden jest gleich dem Zuckerpapier abschlagen! . . . Der große Schöpflöffel soll jett in die Remise der städtischen Gerätschaften - Aufbewahrungshalle verforgt werden. Es wird aber doch, glaube ich, kein Unglück sein, wenn die Stadt, diese überaus elegante Modedame, fich einmal wie ein gewöhnlicher Bürger nach der Decke zu strecken lernt! Das kann ihr nur zum Seile gereichen, sintemalen sie nun weiß, was für bose Manichäer sie in ihren Mauern beherbergt. Also etwas "förger" haben zu unsern Steuerbaten, dann kommt auch der Aredit wieder!... 21m Ende ware auch mein Vorschlag noch nicht der letzte, der dahin geht, daß die Balkanstaaten unserer Stadt die fehlenden neun Millionen leihen, rückzahlbar à Saint Jamais, dafür, daß sie letten Dienstag die Griedensunterhändler so gastfreundlich aufgenommen hat!.. Welleicht wäre auch eine Lotterie nicht so ganz ohne, wobei der glückliche Gewinner des großen Loses die schönen abessynischen Leuen gewinnen könnte, welche uns der alte Menelik als Bären aufgebunden hat und die immer noch auf der Basler lateinischen Behrung herumgehen!

Der Sall verdient offenbar in stadträtlichen Areisen eine ernstliche Erwägung, womit ich verbleibe, Ihr fehr hochgeehrter

Griechisch

Wenn ich sehe, wie unfre Sohne mit heißem Bemühn Griechisch lernen muffen,

wenn ich sehe, wie unfre Gelehrten immer noch Bücher um Bücher schreiben über Griechenland und Griechengötter,

dann muß ich denken .

Sagen Sie einmal", habe ich neulich einen Griechischlehrer vom Gymnasium interviewt, "was, glauben Gie, wurden die Griechen mit einem getan haben, der in 21then ein babylonisches Gymnasium errichtet hätte?"

"Sür verrückt hätten sie ihn erklärt, mein Lieber, für verrückt." Srit Müller, Bürich

Besonderes Merkmal

In einer Rekruteninstruktion fragt der Unteroffizier: "Woran erkennt man den Leutnant, den Wachtmeister usw." Schließlich fragt er einen der dummsten seiner Marsjünger: "Woran erkennt man den Kauptmann?" Zuerst schweigt der junge Arieger verlegen, dann fagt er etwas zaghaft: "21 finer große Schnörre!" Srit Sabermues

Das Lob der Suffragette

Reporterlied

Ehret die Frauen! Sie rechtlern und geben Reichlichen Stoff, Man kann davon leben,

Ganz machtlos steht die Polizei, Gehüllt in graue Sorgen: Beut' gunden sie 'nen Bahnhof an, 'ne hübsche Villa morgen. Und übermorgen werden wohl Die miß-lichen Walkuren Den Reichsfinanzminister gar 21us seinem some entführen.
Und zwischendurch manch flotfer Streich, s gibt niemals Langeweile; Bald keilen sie, bald keilt man sie: Das gibt so manche Beile. Weshalb auch mein Reporterherz Erglüht für diese Blumen, Ich schwärme — jenseits des Ranals — Immens für "Votes for women". — Listaticus minor

Pfauenpremière

Salls heut' Du vor acht Tagen Im Pfauen g'wesen bist, Xannst Du ganz ehrlich sagen, Daß Zürich Großstadt ist.

Es war bis jett hier Sitte Bei Stücken noch fo toll, Daß aus des Saales Mitte Stets nichts wie Zeifall scholl,

War's Stück langweilig, öde, War's geistlos, albern, dumm, Das Publikum klatscht blöde: Die Sischer blieben stumm.

Bis endlich — vor acht Tagen Man kräftig hat gezischt, Weil's niemand konnt' erträgen; Die Langmut auch erlischt!

Man brach stets in Kritiken Dem Seimatsohn 'ne Lang' Diesmal ließ man durchblicken: "Ein Durchfall war es, gang!"

Ja, heute vor acht Tagen Der Sall hat es gelehrt Xonnt' man es nicht ertragen Und man — hat sich gewehrt.

Schüttelreime

Mit Brot sollst du den Mund der Aleinen stopfen, Doch kann man es nicht aus den Steinen klopfen!

> Weil fein ist ihre Naf', ist Lindenblust Ein Kochgenuß, daher der Blinden Luft.

Jch fah den Britili Sabermues beim Sag, Er lebt so gern auf großem Suß beim — Mag!

Ich sehe plötslich beim Gotthard, wie Leut' Vom Sach seit Langem nicht gelahrt — wie heut'!

Belgrad, die stolze Gerbenstadt Ist jeht schon längst vom Sterben satt!

Bei Diplomaten perlt oft klarer Wein -Doch fragt man nach Erfolg? — Wie war er klein!

Ob neunzehn Jahr' für Nebelfpalter Bürich Ich arbeit', trottdem noch nicht 's 21ster spür' ich!



Chueri: Jhr wäred au froh si, wenn f's Aathus bald abkraßed händ; Euers Emües gseht jo dri, wie wenn 'r's us em Chotchübelwage usegläse hettid."
Aägel: "Chan i's nüd durthue; es sehlti nu na, daß in aä Bueß überchäm vu dr Schangliätsbolizei und sübsehtii."